

Buchvorstellung in Neumarkt

ORF-Korrespondent Christian Wehrschütz sprach über Ukraine.

NEUMARKT. Seit vielen Jahren ist Christian Wehrschütz ein bekannter ORF-Korrespondent im Balkan und in osteuropäischen Nationen. Er kennt die Politik und Menschen in diesen Ländern aus nächster Nähe. Seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine berichtet Wehrschütz beinahe jeden Tag in ZIB-Sendungen über das Kriegsgeschehen, vor allem gibt er Einschätzungen über dessen möglichen weiteren Verlauf.

Kürzlich hatten der Neumarkter Gabriel Zechner und die Marktgemeinde zu Wehrschütz Buchpräsentation geladen. Dieser stellte sein aktuelles Werk „Mein Journalistenleben zwischen Darth Vader und Jungfrau Maria“ vor. Sowohl Bgm. Josef Maier wie auch Initiator Eduard Zechner freuten sich über das so rege Interesse an diesem Abend. Bei Tag weilte Christian Wehrschütz mit Gattin und Tochter im Stift St. Lambrecht inklusive Führung. Prior Pater Ger-

wig wurde als Ehrengast begrüßt. Rund eine Stunde berichtete Wehrschütz aus seinem 20-jährigen Berufsleben als Journalist im Ausland. Er begann in Kroatien anlässlich der dortigen Parlamentswahl 2003 und erzählte wie schwer es war, Politiker für Interviews zu gewinnen. Hauptthema seines Vortrages galt dem Krieg in der Ukraine. Interessant war auch, wie man die Live-Einstiege in die ZIB-Sendungen vorbereite, welche technischen Möglichkeiten dazu benutzt werden etc. Der Krieg in der Ukraine sei eine haarsträubende Mischung aus Kriegsführung aus dem 1. Weltkrieg und der heutigen modernen Kriegstechnik. Der Krieg in der Ukraine habe eine lange Vorgeschichte, seiner Ansicht nach gehe dies auf die Zeit Ende des Kalten Krieges zurück, wo die Russen auch nicht mit Unrecht das Gefühl hatten, bei der Deutschen Wiedervereini-



V. I. Bgm. Josef Maier, Christian Wehrschütz, Gabriel Zechner. Galler

gung und NATO-Osterweiterung vom Westen über den Tisch gezogen worden zu sein. Die Russen wollten sich einen außenpolitischen Einfluss in der Ukraine sichern. Vermittlungsbemühungen wurden bisher nicht von beiden Seiten aufgenommen, beide Parteien glauben, den Krieg gewinnen zu können. In den nächsten sechs Monaten sehe er keine Chance auf Verhandlungen.

Anita Galler